

überging, dem sie erst kurz zuvor ihre Not geklagt, und in heiße Segenswünsche für ihren Retter, den er ihr gesandt hatte. Durch diese kleine Gabe war für jetzt beinahe ihre Not gewendet. Der harte Gläubiger sollte den Thaler auf Abschlag erhalten; denn sie hoffte, daß er sich damit wohl einstweilen begnügen werde. Vorhin in ihrer Angst und Sorge war ihr Auge trocken geblieben, jetzt weinte sie Tränen der Freude und des Dankes.

Es war wohl noch nicht eine Stunde vergangen, da kehrte der Unbekannte zurück. Sein Angesicht war jetzt hochgeröthet, als sei es vom Trunke oder vom Zorne erhitzt. Er stürzte in gewaltiger Hast auf die Bude der alten Else los und schlug mit einer starken Faust so derb auf ihre Waaren ein, daß er mit diesem Schläge sogleich einen Nürnberger Heuwagen samt den Rossen und ein ganzes Regiment bleierne Soldaten vernichtete. „Liebe Alte,“ rief er mit ungezügelter Freude, „thu mir den Gefallen und wirf deinen ganzen Plunder auf die Straße, daß sich die Jungen dran freuen! Du sollst es fortan nicht mehr nötig haben, hier im Sturm und Unwetter zu sitzen. Heiße, das Glück ist bei mir eingelehrt, wundervoll und unverhofft! Vierzig Jahre habe ich diesem Glücke auf allen Meeren und in allen Zonen nachgejagt; es wandte mir überall den Rücken — siehe, da find’ ich es plötzlich in der Heimat an dem Grabe des Vaters! — Es war eine bittere, trübe Empfindung, als ich das Grab meines Vaters erblickte, so einsam, so wüst und so zerfallen! Ach, mit welcher stolzen Hoffnungen war ich von dem guten Vater ausgezogen! Reich wollte ich wiederkehren und sein im Alter pflegen. Es war aber alles anders gekommen; er ruhte in der Erde, und ich war ärmer wiedergekehrt als ich ausgegangen war. Da hob ich das Bild des Großvaters, für das ich Dir meinen letzten Thaler gegeben, in die Höhe, um mich wenigstens an den gutmütigen Zügen zu erfreuen, die mich wilden Buben so oft angelächelt hatten. Aber unter meiner derben Faust, die Sonnenbrand, Eiseskälte und schwere Arbeit abgehärtet hat, brach der morsche Rahmen zusammen und — aus der Rückseite des Bildes fielen englische Staatspapiere heraus, deren Wert sich durch die Jahre und den forrlaufenden Zins verdoppelt hat. Der Großvater, der in seinen letzten Lebenstagen ängstlicher um Hab und Gut geworden, hatte wahrscheinlich dort alle seine Schätze verborgen, ohne bei seinem so schnellen Tode meinem Vater darüber¹ Nachricht geben zu können. In einem einzigen Augenblicke bin ich nun ein reicher Mann geworden. Jene Papiere sind mein rechtmäßiges Eigentum; denn bei diesem Schätze lag zugleich ein Testament, das mich im Falle des Ablebens meines Vaters zum Erben meines Großvaters ernannt. Jetzt kaufe ich unser Haus in der Langgasse zurück, und in dem Prunksaale soll wieder wie in früheren Zeiten das Bildniß des Großvaters hängen. Mit

¹ Seltener statt ? —